



03.07.2003

[tagesschau.de ▶ Inland ▶ Strahlenschutz Kommission]

[Startseite](#)[Inland](#)[Ausland](#)[Regional](#)[Wirtschaft](#)[Wetter](#)[Sendungen](#)[📺 letzte Sendung](#)

tagesschau 06:00 Uhr

[📺 nächste Sendung](#)

tagesschau 07:00 Uhr

[📺 weitere Sendungen](#)[Forum](#)[Chat](#)[Newsletter](#)[Download](#)[Mobil](#)[Mein Merkzettel](#)[Archiv](#)[Spendenkonten](#)[Über uns](#)[Inland](#)

Radar-Opfer sollen entschädigt werden

Nach neunmonatiger Arbeit hat die so genannte Radarkommission ihren Abschlussbericht vorgelegt. Das Gremium unter Leitung des Präsidenten des Bundesamtes für Strahlenschutz, König, empfahl, die Radaropfer von Bundeswehr und NVA großzügig zu entschädigen.

Ein Drittel geht leer aus

Die Empfehlung gilt aber nur für ehemalige Soldaten mit Krebserkrankungen, die bis Mitte der 70er Jahre bei der Bundeswehr Röntgenstrahlen an Radargeräten ausgesetzt waren. Da für die damals verwendeten Geräte keine Messergebnisse vorlägen, sei die Belastung generell anerkannt worden, sagte der Vorsitzende der Expertenkommission, Wolfram König. Hochfrequente Radarstrahlung, auf die etwa ein Drittel der rund 3000 Betroffenen ihr Krebsleiden zurückführte, sei dagegen nicht als krebsauslösend eingestuft worden.

Auch NVA-Soldaten können entschädigt werden

Krebskranke Soldaten der NVA werden bis zu deren Ende berücksichtigt. Bislang hatten NVA-Soldaten keinen Anspruch auf Entschädigung. Staatssekretär Walter Kolbow (SPD) kündigte in Berlin an, das Verteidigungsministerium wolle auf der Grundlage der Empfehlung "unverzüglich" handeln. Die Vertreter der betroffenen Soldaten zeigten sich zufrieden mit dem Expertenbericht.

Bislang erst 13 von 3000 Anträgen stattgegeben

Das Gremium war im vergangenen Sommer vom Verteidigungsausschuss des Bundestages eingesetzt worden, um offene Fragen bei der Entschädigung von Radaropfern der Bundeswehr und der NVA zu prüfen. Obwohl der ehemalige Verteidigungsminister Rudolf Scharping (SPD) den erkrankten Soldaten bereits 2001 eine "schnelle, großzügige, unbürokratische Lösung" versprochen habe, wurden nach Angaben des Bunds zur Unterstützung Radargeschädigter bislang erst 13 der fast 3000 Entschädigungsanträge positiv beschieden. Während des Verfahrens seien bereits 30 der 500 Mitglieder des Radargeschädigten-Vereins an ihrem Krebsleiden gestorben, teilte der Verein mit.

Stand: 02.07.2003 16:13 Uhr



Die tagesschau ist nicht verantwortlich für die Inhalte externer Internetseiten.

[Seitenanfang](#)

[tagesschau.de ▶ Inland ▶ Strahlenschutz Kommission]

© tagesschau.de



